

18. Er lacht sich einen Puckel, wie 'ne große graue Erbse (Fr. I. 2270.); oder: wie 'ne Erbse groß; auch: wie 'ne Krill-erbse (d. h. eine angekochte, angequollene Erbse).

19. Du hast wohl Erbsen gegessen? Erbsen in den Ohren? Zum Unaufmerksamen.

20. Er hat Schrauben auf den Augen: stellt sich, als könne er nicht sehen.

21. Hei ös dōwshlūwig. (Fr. II. 2635.) Er hat Schrauben über den Ohren. (Fr. II. 2348.) Der Taubschraubige stellt sich, als höre er nicht. Auch von einem boshaften, unfolgsamen Menschen.

22. Es hat sich ihm eine Schlaube vorgesetzt. (Jerrentowitz: Fr. II. 2349.) Zu einem, der über jedes kleine Unwohlsein Klage erhebt. Es ist eine Erbsenschlaube gemeint. Erbsen verursachen bekanntlich Hartleibigkeit.

23. Einfach, aber niedlich, säd de Diewel, on streek sōk (den H.) arftegreen (erbsengrün) an. (Fr. I. 702.)

24. Er hat Angst vor 'ner Blase, mit Erbsen gefüllt. Dies Mittel wird öfters auf dem Lande angewandt, um einen furchtsamen Menschen einzuschüchtern.

25. Wovon der Schuster lebt, muß der Schneider sterben. (Fr. I. 3429.) Es bezieht sich auf die Begebenheit, daß ein Schuster (alias Grobschmied) durch ein Gericht graue Erbsen mit Speck vom Wechselfieber befreit wurde, während ein Schneider durch Anwendung desselben Mittels sich um's Leben brachte.

26. Die Mühlhäusener schieben ihr Rathhaus im Winter auf Erbsen, im Sommer auf dem Pelz umher. (Fr. II. 1881.) Lokalspöttelei.

27. Er ist ein Erbsenschmecker. (Fr. I. 744.) Ein Schippenbeiler. Der Sage nach wurde von den Schippenbeilern einem Bauern seine ganze Ladung grauer Erbsen in entnommenen Proben aufgeschmeckt. Davon erzählt ausführlich das bekannte Erbsenschmeckerlied in N. Pr. Prov.-Bl. I. 15.